

In Kürze erscheint:

# Das Buch der Christenheit

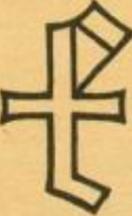
Deutsche Dichter bezeugen ihre Ehrfurcht und Dankbarkeit vor dem Buch der Christenheit, der Heiligen Schrift

Albrecht Schaeffer: Die Christenheit und die Sprachen  
Martin Beheim-Schwarzbach: Die biblische Sprache  
Rudolf Alexander Schröder: Zur Frage der Bibelrevision · Gertrud Bäumer: Das Wort als Verkündigung  
Ricarda Huch: Die Lutherbibel · Fr. Alfred Schmid Noerr: Wort und Geist · Hanna Stephan: Initial  
Willy Kramp: Gotteswort und Dichterwort · Jochen Klepper: Das göttliche Wort und der menschliche Lobgesang · Otto Bräus: Die Bibel in Goethes Lebensbau · Anna Schieber: Das alte Buch und seine Geschichten · Hermann Claudius: Das Vaterunser  
Heinrich Wolfgang Seidel: Die Seligpreisungen · Otto von Taube: Gott und die Geschichte · Joseph Wittig: Das Buch der radikalen Wirklichkeit · Adelbert Alexander Zinn: Umgang mit der Bibel · Reinhold Schneider: Vom Wort zum Herrn

Herausgegeben von Kurt Ihlenfeld  
360 Seiten, Ganzleinen RM 6.50

Mitarbeiter des bekannten Werkes „Die Stunde des Christentums“, deren Namen der deutschen Leserschaft wohl bekannt sind, haben sich mit einer Reihe anderer bekannter deutscher Autoren aufs Neue zu einer gemeinsamen Äußerung zusammengefunden. Gegenüber allerlei Mißverständnissen sprechen sie ihr unverhohlenen, klaren Bekenntnis zur Bibel aus, deren großen Einfluß auf das deutsche Geistesleben sie schildern. Die zur Zeit im Gange befindliche „Revision“ der Lutherbibel gab Veranlassung auch hierzu das Nötige zu sagen, und durchweg stellen sich die Dichter schützend vor Luthers unvergleichliche Übersetzung. Goethes Satz „Respekt vor der Bibel“ und Luthers Ruf „Das Wort sie sollen lassen stahn“ bestimmen Geist und Haltung des neuen Werkes.

Sonderprospekt! (Z)

ECKART- BERLIN-  
VERLAG STEGLITZ



5.

Bücherwurm: Ihre „Elisabeth“ hat mir eine schlaflose Nacht bereitet!

Schmöler: Uha, das Goerliß-Buch hat eingeschlagen?

Bücherwurm: Und wie! Jetzt müssen Sie mir sozusagen etwas zur Beruhigung verabreichen.

Schmöler: Davon gibts genug: wie wärs mit Jean Paul oder Dickens?

Bücherwurm: Nein, es sollte doch etwas mehr Gegenwartiges sein.

Schmöler: Ich verstehe; nun, dann nenne ich Ihnen 2 Dichtungen, die bei aller Bewegtheit des Vordergrundes die beruhigende große Stille atmen, nach der es Sie verlangt. Das eine ist der Roman Hans Reyhings „Der Klausenhof“\*) mit seiner echten, schwäbischen Boden entwachsenen Frömmigkeit, die dicht neben germanischer Rechts- und Rechtgläubigkeit steht; das andere ist der Roman der Maria Schneider „Die Welle singt“\*\*), eine so zarte und duftige, übrigens tragische Liebesdichtung, wie sie nur etwa noch einem Fontane gelungen ist. In diesem Roman ist die Atmosphäre des Meeres und das Element des Nordischen vortrefflich eingefangen. Und ich muß einem süddeutschen Kollegen Recht geben, der mir neulich sagte: Wenn dieser Roman von einem großen Verlag gestartet worden wäre, würde er fraglos ein Schlager geworden sein.

Bücherwurm: Nun, was nicht ist, kann ja noch werden. Ich jedenfalls . . .

Schmöler: Ja, tun Sie es, eilen Sie, lesen Sie! Sie werden mir dankbar sein. Morgen mehr!

\*) Hans Reyhing, Der Klausenhof. Roman. 360 Seiten, Ganzleinen 4.50 RM. Verlag Silberburg, Stuttgart.

\*\*) Maria Schneider, Die Welle singt. Roman. 200 Seiten, Ganzleinen 3.80 RM. Verlag Silberburg, Stuttgart.

## Postbezieher

des Börsenblattes  
der Deutschen Nationalbibliographie  
des Literarischen Zentralblattes

bitten wir, sich bei Reklamationen an ihr Zustellpostamt zu wenden.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig